



Von Advent
bis Sankt Blasius

1

Lebhaft glauben
durch das Jahr

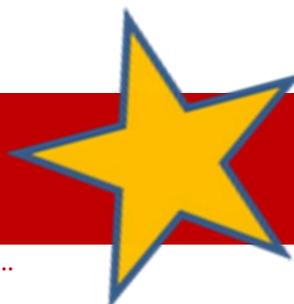
Das könnt ihr hier finden...

Eine herzliche Einladung mitzumachen	S. 3
Rund um den Adventskranz	S. 4
Heilige Barbara (4. Dezember)	S. 6
Heilige Luzia (13. Dezember)	S. 8
Der Stern	S. 10
Engel	S. 12
Geschenke	S. 14
Rund um den Christbaum	S. 16
Die Krippe	S. 18
Silvester und Neujahr (31. Dezember / 1. Januar)	S. 20
Die Heiligen Drei Könige (6. Januar)	S. 23
Haussegnung am Dreikönigstag	S. 24
Mariä Lichtmess (2. Februar)	S. 26
Heiliger Blasius (3. Februar)	S. 27
Wo ihr noch Ideen und Material finden könnt	S. 29
Euer Lebhaft Glauben-Team	S. 31

1. Auflage 2022

Layout: Christian Schrödl

Druck: Bögl Druck GbR Neumarkt



Eine herzliche Einladung mitzumachen

Liebe Leserinnen und Leser dieses Heftes,

unser christliche Glaube ist vielfältig und bunt. Wir feiern ihn das ganze Jahr über in Gottesdiensten und Bräuchen. Doch nicht nur in der Kirche können wir zeigen, wie wichtig Gott für unser Leben ist. Es gibt auch zuhause, in Eurer Familie oder in Eurer Gruppe, viele Möglichkeiten, im Laufe eines Jahres unseren Glauben zu leben. In diesem Heft findet Ihr nun Anregungen, um ganz bewusst Zeit miteinander und mit Gott zu verbringen: Erklärungen zum Brauchtum, Tipps zum Singen und Mitmachen, Gebete, Hinweise auf interessante Seiten im Internet.



Elmar Spöttle



Artur Wechsler

Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihr diese Anregungen zur Hand nehmen und ganz bewusst gemeinsam durch die Advents- und Weihnachtszeit gehen würdet: als Familie, als Schulklasse, als Kindergarten, als Wohngruppe, als Einrichtung der Behindertenhilfe, als Seniorenheim oder als Gruppe einer Pfarrgemeinde.

Wir wünschen allen viel Freude mit diesem Heft und eine gute gemeinsame Zeit. Wir hoffen, dass Ihr im Advent und an Weihnachten viele Gelegenheit habt, um mit unserem liebevollen Gott in Berührung zu kommen.

Eure Dekane von Habsberg und Neumarkt

Elmar Spöttle
Dekan von Habsberg

Artur Wechsler
Dekan von Neumarkt

Wenn auch Ihr gute Idee oder interessante Anregungen zur Gestaltung des Kirchenjahres habt, sendet sie uns zu unter [dekanat.neumarkt@bistum-eichstaett.de!](mailto:dekanat.neumarkt@bistum-eichstaett.de)

Rund um den Adventskranz

Wenn wir im Advent zusammenkommen

Seine grüne Farbe ist Zeichen der Hoffnung und des Lebens. Seine runde Form erzählt von Gottes Liebe, die kein Ende hat. Die 4 Kerzen zeigen, dass Jesus immer näherkommt und sein Licht von Woche zu Woche immer heller scheint.



Foto: pixabay

**Der Adventskranz,
rund und schön,
hilft uns,
auf das Licht zu
sehn.
Licht vertreibt
die Dunkelheit.
Jesus kommt.
Macht euch bereit!**

So könnt ihr beten:

In dieser dunklen und kalten Zeit rücken wir näher zusammen.
Jesus, komm in unser Leben. Nimm weg, was uns trennt. Verbinde uns neu miteinander.

In dieser dunklen und kalten Zeit brauchen wir Zeichen der Hoffnung!
Jesus, komm in unser Leben. Schenk uns ein Lächeln. Richte uns auf.

In dieser dunklen und kalten Zeit brauchen wir Wärme und Licht.
Jesus, komm in unser Leben. Fülle uns mit deiner Liebe.

Jesus, wir warten auf deine Ankunft. Komm in unsere dunkle Welt.
Zünde ein Licht an in uns und zeig uns, wie wir für andere Licht sein können. Amen.

Das könnt ihr tun:

Der Adventskranz ist am Anfang nur mit den 4 Kerzen geschmückt.
Jede Woche kommt etwas dazu, z.B. Tannenzapfen, Sterne, Schleifen...

Zum Zuhören oder Mitsingen: „Zünd ein Licht an“



Einen Adventskranz selber machen

Wer den Adventskranz erfunden hat

Den ersten Adventskranz der Welt hat Johann Hinrich Wichern in seinem "Rauhen Haus" aufgehängt, einer Rettungsanstalt für Kinder in Not. Der evangelische Theologe hatte das "Rauhe Haus" 1833 gegründet, ein Jahr nach Abschluss seines Studiums, um zunächst zwölf Jungen in familienähnlichem Umfeld aufzuziehen. In den Jahren danach entwickelte sich aus dem Haus ein ganzes Rettungsdorf.

Der Erzählung nach sollen die Kinder Johann Hinrich Wichern in der Adventszeit oft gefragt haben, wann denn endlich Weihnachten sei. Wichern baute daher im Jahr 1839 aus einem Wagenrad einen Holzkranz, auf dem er 20 kleine und vier große Kerzen anbrachte. An jedem Tag im Dezember zündete er eine weitere Kerze an, die dicken Kerzen waren für die Adventssonntage gedacht. So konnten die Kinder im Betsaal des "Rauhen Hauses" die Tage bis zum Fest herunterzählen. Anderen Berichten zufolge soll Wichern auf dem großen Kronleuchter des Saales vom ersten Advent an mit jedem Tag ein Licht mehr angezündet haben.

Tannenzweige kamen um die Mitte des 19. Jahrhunderts als Schmuck hinzu: "Im Betsaal ist Frühling geworden", soll Wichern um das Jahr 1850 verkündet haben. So machte der Adventskranz nicht nur das Warten auf Heiligabend und Weihnachten angenehmer, sondern den grauen Dezember allgemein.

Im Jahr 1925 wurde in Köln erstmals ein Adventskranz in einer katholischen Kirche aufgehängt. In den Jahrzehnten danach wurde der Brauch immer beliebter - auch über die Grenzen Deutschlands hinaus. Ausgegangen war er von den evangelischen Anstalten der Inneren Mission, die Wichern begründet hatte.

Heilige Barbara

am 4. Dezember

Barbara wurde ins Gefängnis gesperrt, weil sie zu Jesus gehören wollte und sich taufen ließ. Sie ließ sich den Zweig von einem Kirschbaum in das Gefängnis bringen, der kurz vor ihrem Tod zu blühen begann. Obwohl sie eingesperrt war, glaubte sie ganz fest an Gott.

So könnt ihr beten:

Lieber Gott, Jesus hat das Leben der heiligen Barbara hell gemacht. Durch seine Frohe Botschaft wurde sie froh und glücklich. Der Barbara-Zweig erinnert uns daran, dass Jesus unser Leben hell und froh machen will. Dafür danken wir Dir. Amen

(Neues aus der KiGa-Werkstatt)

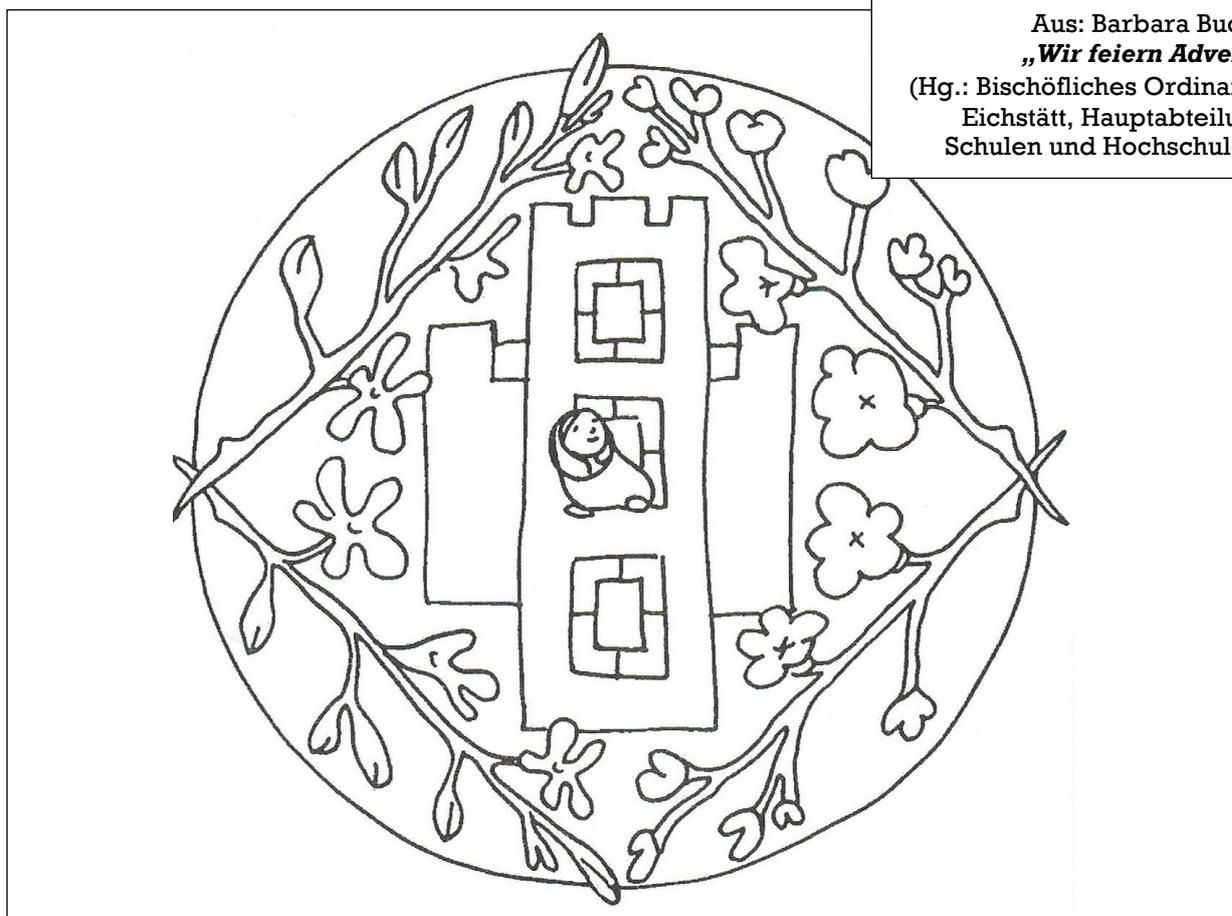


Das könnt ihr tun:

Ihr schneidet Äste von einem Kirschbaum oder einem anderen Obstbaum ab und stellt sie zuhause in eine Vase. An Weihnachten sollen die Zweige dann blühen. Sie zeigen uns, wie sich mitten im kalten Winter neues Leben regt. Und noch ein Tipp: Ist Frost bislang ausgeblieben, kann man die geschnittenen Zweige über Nacht in die Gefriertruhe legen.

Die Geschichte der heiligen Barbara:

Barbara war die Tochter eines reichen Kaufmanns. Ihr Vater ließ sie oft in einen Turm einsperren, als er auf Reisen ging. Obwohl sie viel Geld und Besitz hatte, fühlte sie sich einsam und unglücklich. Sie wünschte sich so sehr, dass es hell in ihrem Leben wird. Barbara lernte Menschen kennen, die an Jesus glauben. Jetzt wollte auch sie ganz zu ihm gehören. Sie ließ sich taufen. Ihrem Vater gefiel das überhaupt nicht. Er ließ sie ins dunkle Gefängnis sperren. Auf dem Weg ins Gefängnis soll Barbara mit ihrem Kleid an einem Kirschbaum hängengeblieben sein. Dabei ist ein einzelner Zweig abgebrochen. Sie benetzte ihn mit Wasser und kümmerte sich um ihn. In den letzten Tagen ihres Lebens erblühte der Kirschzweig. Barbara wurde dadurch getröstet. Der Zweig war für sie wie ein Licht, das ihr den Weg durch die Dunkelheit zeigte. Es ist wie mit den Bäumen: Im Winter sind die Bäume kahl und sehen wie tot aus. Doch im Frühjahr erwachen sie zu neuem Leben und beginnen zu blühen. Wenn die Zweige zu blühen beginnen, will Gott zu uns sagen: Die Dunkelheit und die Traurigkeit sollen nicht das letzte Wort haben. Barbara vertraute fest darauf. Später begann man, sie als Heilige zu verehren. Noch heute beten vor allem die Bergleute zu ihr.



Aus: Barbara Buckl,
„Wir feiern Advent“
(Hg.: Bischöfliches Ordinariat
Eichstätt, Hauptabteilung
Schulen und Hochschulen)

Zum Ausmalen

Heilige Luzia

am 13. Dezember

Foto:
pixabay



Der Name „Luzia“ bedeutet Lichtträgerin. Die heilige Luzia lebte in Sizilien und ließ sich als Jugendliche taufen. Damals wurden Christen oft verfolgt, misshandelt und sogar getötet. Einige von ihnen versteckten sich in Höhlen. Dort besuchte Luzia sie und versorgte sie mit Essen und Trinken. Bepackt mit

Lebensmitteln stieg sie zu ihnen in die Dunkelheit hinab. Um beide Hände zum Tragen und Verteilen freizuhaben, befestigte sie auf ihrem Kopf ein Öllämpchen. Später wurde sie verraten. Weil sie tapfer zu Jesus hielt, musste sie schließlich sterben.

So könnt ihr beten:

Jesus Christus,
die heilige Luzia hat den Verfolgten nicht nur Essen und Trinken gebracht, sondern auch Licht. Ihr Erscheinen schenkte den Menschen Trost und Hoffnung. So wurde Luzia zu deiner Lichtträgerin. Jesus, seit unserer Taufe tragen wir dein Licht in uns. Wie Luzia, so sind auch wir Lichtträger und Lichtträgerinnen. Sei du immer unser guter Freund, Jesus. Wir wollen den Menschen dein Licht und deine Liebe weitergeben. Hilf uns dabei. Amen.

Das könnt ihr tun:

Leere Marmeladengläser auswaschen. Aus buntem Papier kleine Schnipsel reißen, mit Tapetenkleister um die Marmeladengläser kleben. LED-Lichter hineintun und die Gläser auf das Fensterbrett stellen (*schaut auf Seite 9!*). Wenn es draußen dunkel ist, sind diese Lichter für alle, die vorbeigehen, ein Zeichen der Hoffnung, dass Jesus, das Licht, bald geboren wird.



**Das könnt ihr singen:
„Tragt in die Welt nun ein Licht“**

**Tragt in die Welt nun ein Licht. Sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb, Groß und Klein: Seht auf des Lichtes Schein!**

In der 2. Strophe heißt es „Tragt zu den Alten ein Licht!“ und in der 3. Strophe „Tragt zu den Kranken Licht!“. Wer kann ein helles Licht ganz besonders brauchen? Erfindet selbst ein paar Strophen dazu und singt sie dann!

So sehen die gestalteten Marmeladengläser aus,
wenn sie fertig sind.



Foto: Regine Schneider / Birgit Ott

Der Stern

Wenn wir
im Advent
Sterne basteln



Foto: pixabay

Sterne haben in der Weihnachtszeit eine besondere Bedeutung. Der Evangelist Matthäus erzählt: Als Jesus geboren wurde, leuchtete ein Stern am Himmel besonders hell. Diesem Stern folgten die Sterndeuter aus dem Osten. Er zeigte ihnen den Weg nach Betlehem. Dort fanden sie Jesus.

So könnt ihr beten:

Gott, unter deinem Sternenzelt sind wir alle deine Kinder.
Du hast die Sterne geschaffen – wir können sie nicht zählen.

Du hast uns geschaffen, - wir können nur staunen.

Wir kommen und staunen und loben dich.

Wir kommen aber auch mit Fragen und Sorgen, haben Angst, vielleicht auch Not.

Unter deinem Sternenzelt suchen wir Vertrauen und Trost.

Wir danken dir für den Stern,
den du für uns hast aufgehen lassen: Jesus. Er ist unser Licht.

Amen.

(nach Sterne für Brot – Ideen und Anregungen zur 51. Aktion „Brot für die Welt“)

Das könnt ihr tun:

Versucht, mit euren Händen und Fingern Sterne zu formen, und fotografiert sie mit dem Handy. Macht mit dem Bild jemandem eine Freude.



Foto: pixabay

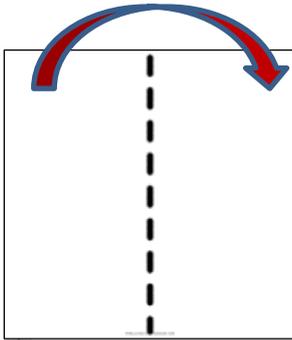


**Zum Zuhören oder Mitmachen:
„Stern über Betlehem“
(mit Gebärden)**



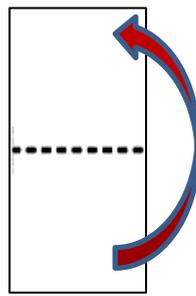
So könnt ihr Sterne basteln:

1. Ein großes Quadrat aus Transparentpapier zuschneiden (20 x 20 cm)
2. Das Blatt entsprechend nach Zeichnungen falten
3. Die Sterne können nur mit Schere ausgeschnitten werden. Das Dreieck noch einmal falten (siehe gestrichelte Linie). Nun können die Einschnitte leicht mit der Schere ausgeschnitten werden.



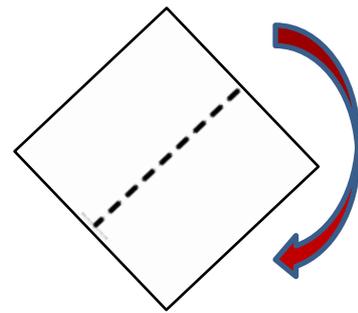
1

Von links nach rechts falten, dass es ein Buch wird.



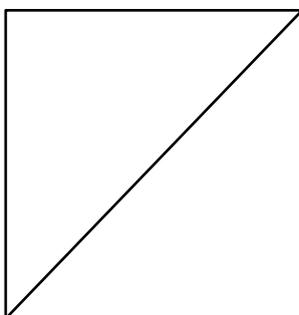
2

Untere Seite nach oben falten, so dass es ein Taschentuch wird



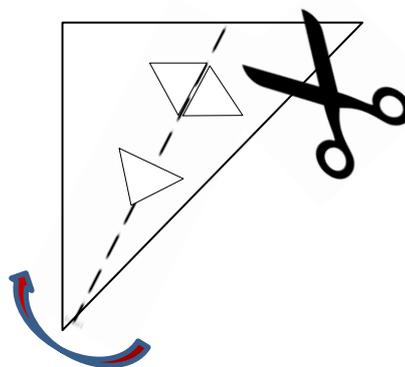
3

Die Spitzen so aufeinander legen, dass ein Kopftuch entsteht.



4

Jetzt habt ihr ein Kopftuch.



5

Das Kopftuch einschneiden.



6

Einfach selber ausprobieren!

Engel

wenn wir unsere Wohnung vor Weihnachten mit einem Engel schmücken

Von Engeln erzählen viele Geschichten in der Bibel. Engel werden oft auch Lichtboten genannt. Wir wissen nicht, wie sie aussehen: Ob sie Flügel haben oder ein weißes Gewand tragen, ob es Männer, Frauen oder Kinder sind. Doch immer verbinden sie Himmel und Erde. Engel machen Menschen Mut und zeigen ihnen, was sie tun können. Manchmal verstehen wir Menschen es viel später, dass uns Gott einen Boten (Engel) geschickt hat.

So könnt ihr beten:

Wo ich gehe, wo ich stehe,
sei du mein Engel, in der Nähe.
Bei jedem Schritt, bei jedem Tritt,
geh du mein Engel mit.
Wo ich gehe, wo ich stehe,
bist du lieber Gott bei mir.
Wenn ich dich auch niemals sehe,
weiß ich immer: Du bist hier.
Amen.



Foto: pixabay

Das könnt ihr tun:

Für wen wollt ihr heute ein Engel sein? Überlegt euch, ob ihr heute jemandem helfen möchtet? Vielleicht wollt ihr jemanden anrufen oder besuchen, den ihr schon länger nicht mehr getroffen habt.

**Zum Hören oder Mitsingen:
„Mein Schutzengel“**



**Zum Hören oder Mitsingen:
„Engel haben keine Flügel“**

***Engel öffnen Türen, die verschlossen sind, lassen Licht aufleuchten,
wo es dunkel ist. Alle Wege gehen sie mit uns und öffnen den Himmel
für uns – mitten in unserem Leben.***

(nach Magdalena Bogner)

Zum Verbinden und Selber-Gestalten





Geschenke

Wenn wir unsere Weihnachtsgeschenke vorbereiten

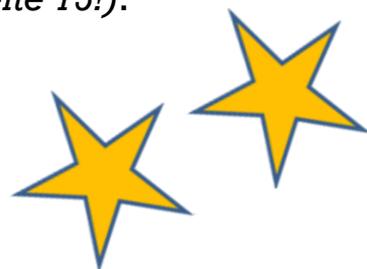
Wer kann sich Weihnachten ganz ohne Geschenke vorstellen? Wir machen uns gegenseitig eine Freude und sagen damit: Ich mag dich. Für mich bist du besonders wertvoll. Auch Gott hat uns ganz fest lieb: Er will, dass wir glücklich sind, und schenkt uns seinen Sohn. So wie wir uns gegenseitig beschenken, dürfen wir auch die Frohe Botschaft von der Geburt Jesu erzählen und an andere weitersagen.

So könnt ihr beten:

Guter Gott,
du hast uns Menschen lieb
und willst, dass auch in unserem Leben einmal alles gut werden kann.
Immer mehr dürfen wir dich kennenlernen und auf dich hören.
Deshalb bist du selbst ein Mensch geworden,
als ein kleines Kind in einer Krippe.
Wir sind fröhlich und danken dir dafür.
Auch wir wollen zu einem Geschenk werden,
dass sich alle anderen über uns freuen
und gerne mit uns zusammen sind.
Hilf uns dabei und schenke uns dazu deinen Segen.
Amen.

Das könnt ihr tun:

Um unsere Umwelt zu schonen, packt doch einfach eure Geschenke dieses Jahr in Zeitungspapier ein und gestaltet die Verpackung selbst. Ihr könnt weihnachtliche Symbole wie den Stern von Betlehem oder die Krippe darauf malen oder aufkleben (*schaut auf Seite 15!*).



Symbole für die Weihnachtsgeschenke:

An Weihnachten feiern wir auch den Geburtstag von Jesus. Dass er das größte Geschenk an diesem Fest ist, kannst Du mit folgenden Symbolen besonders gut zeigen:



Jesus will für alle Menschen
Licht und Zuversicht sein.



Das neugeborene Kind im Stall
ist ein König für die ganze Welt.

Foto: pixabay



So könnt ihr
Geschenke ver-
packen.

Rund um den Christbaum

Wenn wir unseren Christbaum schmücken

Der Christbaum steht am Weihnachtsabend in vielen christlichen Häusern zusammen mit der Krippe im Mittelpunkt. Er erinnert mit seiner immergrünen Farbe an das Leben, das Gott uns schenkt. Seine Lichter und sein Schmuck erinnern uns an Ereignisse in der Heiligen Nacht.



Gebet am Christbaum:

Guter Gott, wir schauen
auf die Kugeln, die Sterne und allen anderen Schmuck
an unserem Christbaum.

Lass den Glanz dieser Weihnachtszeit auch
ins neue Jahr hineinleuchten.

Guter Gott, die Lichter am Christbaum
erinnern uns besonders an Jesus.

Er war gut und liebevoll zu den Menschen.

Dafür danken wir dir.

Guter Gott, wir freuen uns auf die Geschenke,
die unter diesem Baum liegen (werden).

Sie zeigen, wie gerne wir uns haben.

Danke für unsere Familie und unsere Freunde.

Guter Gott, das größte Geschenk an Weihnachten
bist du selber.

Lass uns deine Liebe spüren, heute und an allen Tagen.

Amen.

Das könnt ihr tun:

Macht von Euch und Eurem Christbaum ein Foto und schickt es Euren
Freunden und Verwandten.

Lustig:
„Oh Tannenbaum“-Karaoke



Das könnt ihr basteln:

1. Suche dir Kiefernzapfen im Wald. Trockne sie.
2. Reiß bunt Krepppapier oder Seidenpapier in kleine Stücke (oder alternativ: bunte Filzwolle)
3. Knülle und rolle die Krepppapier-Stücke in deinen Händen. Stecke sie in die Kiefernzapfen.
4. Verschenke dein Christbäumchen oder stelle es an die Krippe.



Foto: Franziska Kneißl

Eine weitere Aktionsidee:
Fairen Christbaumschmuck selber machen.
Nähere Informationen dazu findet ihr im
Internet bei „weihnachten weltweit“

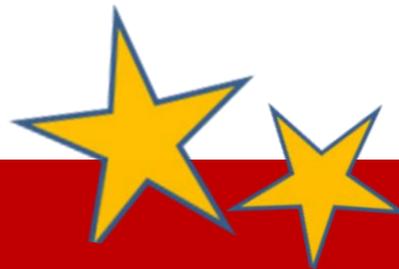


Die Krippe

Anlass: Wenn wir unsere Krippe aufstellen



Schon seit Jahrhunderten stellen Menschen an Weihnachten eine Krippe auf. Sie wollen damit ausdrücken, was das Wichtigste an Weihnachten ist: Jesus, der Sohn Gottes, wurde geboren. Er kam nicht in einem großen Königspalast, sondern bei den armen Leuten und den Tieren zur Welt.



So könnt ihr beten:

Lieber Gott,
wenn wir vor der Krippe stehen,
können wir es manchmal gar nicht verstehen:
Der große und unsichtbare Gott
wird einer von uns –
klein und auf die Hilfe von Erwachsenen angewiesen.
Wir staunen, wie groß deine Liebe und deine Zuneigung für uns ist,
und sind darüber sehr glücklich.
Lass uns Mut und Zuversicht schöpfen
und diese Freude in die Welt hinausbringen.
Darum bitten wir dich, unser Gott.
Amen.

Das könnt ihr tun: Nimm in den nächsten Tagen die Jesus-Figur aus Eurer Krippe einen Tag lang in dein Arbeitszimmer oder eine Nacht lang in dein Schlafzimmer mit. Richte dem Kind dort einen guten Platz her. Wo findet es bei dir einen guten Platz?

**Zum Hören und Schmunzeln:
„Was hat wohl der Esel gedacht“**



Ein kleiner Tipp:

Besonders sehenswerte Kirchenkrippen findet ihr in unserer Region in der Wallfahrtskirche Freystadt, im Neumarkter Münster St. Johannes oder in der kleinen Kirche von Gebertshofen bei Lauterhofen. Macht doch einen kleinen Ausflug dorthin und schaut sie euch an.

Das könnt ihr lesen:

„Das Wichtigste an Weihnachten“ von Johannes Hildebrandt und Nina Dulleck, 32 Seiten, Verlag SCM R. Brockhaus, ISBN 978-3-417-26033-5, 12,99 Euro.

Die erste Krippe

Der heilige Franziskus wollte, dass die Menschen an Weihnachten nicht nur von Jesus hören. Die Menschen sollten mit ihren Augen sehen, dass der Sohn Gottes als armer Mensch geboren wurde. Deshalb hat er die Idee, eine ganz besondere Weihnachtskrippe zu gestalten. Dazu geht Franziskus zu seinem Freund Johannes. Der lebt in dem kleinen Dorf Greccio (das spricht man: „Gredscho“). Franziskus sagt zu ihm: „Johannes, ich brauche deine Höhle.“ Johannes zeigt seinem Freund eine Höhle. Franziskus sagt auch: „Ich brauche auch deinen Esel und deinen Ochsen und viel Stroh. Und natürlich eine Futterkrippe.“ Johannes gibt ihm, was er braucht.

Am Weihnachtsabend gehen alle Menschen des kleinen Dorfes Greccio mit Fackeln in den Wald zur Höhle. Dort hat Franziskus die Weihnachtsgeschichte aufbauen lassen: Alles soll so aussehen wie damals im Stall von Bethlehem.“ Die Futterkrippe ist mit Heu gefüllt, auch ein Ochse und ein Esel sind da. Und Franziskus steht da: Er erzählt die Geschichte von der Geburt Jesu und sagt: „Hier kommt Gott in unsere Welt. Er kommt als hilfloses Kind, er ist umgeben von Tieren und Stroh, so wie wir heute. Jesus ist ein Mensch wie wir.“

nach Manfred Karsch

Silvester und Neujahr

Wenn das alte Jahr endet
und das neue beginnt

SILVESTER

ist der letzte Tag im Jahr.

Wir freuen uns.

Wir feiern mit der Familie
und mit Freunden.

Wir schauen zurück. Wir sagen:

„Das war schön:

Der Ausflug, die Feier, der Urlaub ...“

NEUJAHR ist der erste Tag im Jahr.

Es ist ein froher Tag.

Wir schauen nach vorne.

Wir sagen:

Das wünsche ich mir: Gesundheit, Frieden, Glück ...



Foto: Pexels

So könnt ihr beten:

Guter Gott,
wir danken dir für alles
Schöne und Gute.
Nimm uns an der Hand.
Beschütze uns im Neuen Jahr. Amen.



Foto: Pixabay



Das könnt ihr tun: Singt das Lied
„Vom Anfang bis zum Ende“ und
findet dazu passende Bewegungen.

Eine weitere Aktionsidee:

Tragt gemeinsam alle Geburtstage aus Eurem Verwandten- und Familienkreis in den Kalender des neuen Jahres ein. Sucht auch eure Namenstage, wenn ihr einen Kalender mit den Namen der Heiligen habt.

Dazu könnt ihr auch im Internet unter www.heiligenlexikon.de nachschauen.



Warum sagen wir zum letzten Tag im Jahr „Silvester“?

Der Name Silvester kommt von dem gleichnamigen Papst Silvester. Dieser Papst starb vor langer Zeit, am 31. Dezember des Jahres 335. Im Jahr 1582 verlegten die Menschen den letzten Tag des Jahres vom 24. Dezember auf den 31. Dezember. Weil der Papst an diesem Tag gestorben ist, nennt man seitdem das Fest zum Jahresende Silvester. Der Name Silvester kommt übrigens aus dem Lateinischen und heißt im Deutschen so viel wie ‚Waldmensch‘.



Foto:
pixabay

Die Heiligen Drei Könige

am 6. Januar



- 👑 Ihr Beruf: Stern-Deuter
- 👑 Sie kommen aus dem Osten.
- 👑 Sie haben einen besonderen Stern gesehen.
- 👑 Sie beten das Jesus-Kind an.
- 👑 Sie bringen ihm diese wertvollen Geschenke:



Gold



Weihrauch



Myrrhe

Am Fest der Heiligen Drei Könige verkleiden sich Kinder und Jugendliche gerne als Könige. Sie bringen den Segen Gottes in alle Häuser und Wohnungen. Es sind die Sternsinger. Sie sammeln Geld für Kinder aus aller Welt, die in Not sind und Hilfe brauchen. Außerdem schreiben sie den Segensspruch an Haus-Türen:

20 * C + M + B + 22

(Bitte die Jahreszahl jedes Jahr erneuern!)

Der Segen bedeutet: „Christus segne dieses Haus!“

Das könnt ihr tun

(falls die Sternsinger nicht da waren):

Wir können auch selbst den Segen Gottes in alle unsere Zimmer tragen. Dazu könnt ihr euch Kohle und Weihrauch sowie Kreide oder einen Aufkleber mit dem Segensspruch besorgen. Dazu könnt ihr auch in eurer Pfarrgemeinde nachfragen. Tipp: Zum Jahreswechsel gibt es in vielen Kirchen kleine Päckchen mit Kohle und Weihrauchkörnern zu kaufen.

Einen Vorschlag für eine Feier findet ihr auf den nächsten Seiten.

Haussegnung am Dreikönigstag

Es ist ein alter Brauch, an diesem Tag das Haus zu segnen und zu bitten, dass das Licht, das die Weisen an der Krippe froh gemacht hat, auch uns froh macht und im neuen Jahr Zuversicht schenkt. So könnt ihr mit einer Kerze und Weihrauch durch die Räume gehen und Gott um seinen Segen bitten: Für das Haus und die Menschen, die darin leben.

Foto: Kindermissionswerk



Gebete zur Haussegnung:

An der Haustüre:

Herr Jesus Christus, du bist die Tür zum Leben. Gerne haben wir eine offene Tür für Gäste und Menschen in Not. Lass alle durch deine Liebe gesegnet sein, die hier ein- und ausgehen. Halte deine gütige Hand über uns, die wir hier wohnen. Amen

Im Wohnzimmer:

Vater im Himmel, segne unser Wohnzimmer. Wir halten uns gerne hier auf. Erfülle uns in diesem Raum mit dem Geist deines Friedens und deiner Freude. Sei Du die lebendige Mitte unseres Hauses. Amen

In der Küche:

Gott unser Vater, von dir kommt alles Gute. Wir danken Dir für alle Gaben, für Speise und Trank. Segne die Arbeit all derer, die hier in der Küche die Speisen bereiten. So können wir uns Tag für Tag um den Tisch zum Essen und Feiern versammeln. Amen

Im Schlafzimmer der Eltern:

Herr Jesus Christus, wir danken dir für den Schlaf, der uns Kraft und Erholung gibt. Immer neu dürfen wir unsere Liebe zeigen und schenken. Möge unsere Liebe eine Quelle sein für unsere Kinder und Freunde. Amen.

Im Kinderzimmer/Jugendzimmer:

Herr Jesus Christus, du bist selbst ein Kind gewesen: Du hast, die Kinder zu dir kommen lassen und gesegnet. Segne unsere Kinder und Jugendlichen, die hier aufwachsen, schlafen, lernen und spielen! Du hast sie uns geschenkt und anvertraut. Lass sie gesund bleiben an Leib und Seele, und gib ihnen deine Liebe und Freude. Amen

In sonstigen Räumen:

(Arbeitszimmer, Gästezimmer, Hobbyraum...)

Gütiger Gott, segne alle, die in diesem Raum wohnen und arbeiten. Wenn du in unserer Mitte bist, begleite deine Güte und Kraft all unser Tun und Leben. Amen

Gebet beim Christbaum oder an der Krippe:

Herr Jesus Christus, du bist in die Häuser vieler Menschen gegangen und hast ihnen die Fülle des Lebens gebracht. Bleibe auch bei uns mit deinem Segen, der du lebst und Leben schenkst in alle Ewigkeit. Amen.

Zum Abschluss:

Vater unser

**So könnt ihr singen:
„Wünsche schicken wir wie Sterne“**



Lieder zum Anhören und Nachsingen
findet ihr im Internet auf der Homepage der
Sternsinger unter „Bildungsmaterial“

Das könnt ihr tun:

„Auf die Plätzchen fertig los!“ auf der Internetseite der Sternsingeraktion www.sternsinger.de. Hier findet ihr auch viele Informationen über den Dienst der Sternsinger und die Projekte, mit denen Kinder aus aller Welt unterstützt werden.

Mariä Lichtmess

am 2. Februar

Genau 40 Tage nach Weihnachten feiern wir, dass Maria und Josef das Kind Jesus in den Tempel gebracht haben, um es Gott zu weihen. Der Evangelist Lukas erzählt, was dann im Tempel geschieht: Simeon und Hannah, zwei sehr alte Menschen, sind da. Ihr Leben lang haben sie auf den Retter der Welt gewartet. Sie haben gehofft, ihn noch zu sehen. Nun erkennen sie im Jesuskind den Retter.



Foto: Regine Schneider

Voller Freude nimmt Simeon Jesus in seine Arme. Er nennt den kleinen Jungen „das Licht zur Erleuchtung der Heiden“. Alle Welt soll von Jesus wissen! Simeon lobt und preist Gott. Auch Hannah tut das. Sie erzählt allen, die da sind, dass Gott endlich den Erlöser gesandt hat.

Foto: Christine Limmer /
pfarrbriefservice.de



Wie wir

Maria Lichtmess

in den Kirchen feiern:

Simeon und Hanna haben erkannt: Jesus ist das Licht der Welt. Das drücken wir auch damit aus, dass wir Kerzen anzünden. An Maria Lichtmess werden in den Kirchen die Kerzen gesegnet, ganz besonders die Altarkerzen. Alle

Gläubigen dürfen an diesem Tag selber Kerzen in den Gottesdienst mitbringen und sie segnen lassen. Dann ziehen sie mit brennenden Lichtern in einer Prozession durch die Kirche oder auch um die Kirche herum.

**So könnt ihr singen:
„Meine Hoffnung und meine Freude!“**

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht,
Christus, meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht.



**Das können
Großeltern und Enkelkinder
heute gemeinsam tun:**

Simeon und Hannah stehen auch für die Generation der Großeltern. Wenn es Oma oder Opa wichtig ist, religiöses Brauchtum weiterzugeben, können sie an Maria Lichtmess mit Enkeln in den Gottesdienst gehen und besonders für sie und mit ihnen beten und singen.

Zu Hause können Großeltern zusammen mit den Enkelkindern vor dem Gottesdienst kleine Kerzen verzieren. An besonderen Tagen werden sie angezündet, z.B. bei gemeinsamen Mahlzeiten an Sonn- und Feiertagen, an Geburtstagen oder Namensfesten, am Sterbetag eines lieben Angehörigen oder vor einer Reise.

Segensgebet der Großeltern für ihre Enkelkinder

Jesus,
du warst einmal ein ganz kleines Kind. Trotzdem haben
Simeon und Hannah erkannt, dass in dir Gottes Kraft steckt.
Du bringst das Gute in die Welt. Du bist wie ein helles Licht.
Du machst uns froh. Du beschützt uns.
Der gute Gott segne und behüte dich.
Im Namen des + Vaters
und des + Sohnes
und des + Heiligen Geistes.
Amen.

Die Großeltern können eine Hand leicht auf den Kopf des Kindes legen und dann jeweils bei den Kreuzchen + ein Kreuz auf die Stirn, den Mund und das Herz zeichnen. Auch Enkelkinder können ihre Großeltern segnen.

Heiliger Blasius

am 3. Februar

Heute denken wir an den heiligen Blasius. Er lebte in der heutigen Türkei und war ein Arzt. Er war sehr fromm und wurde sogar Bischof. Einmal brachte eine Mutter einen Jungen zu ihm, der eine Fischgräte verschluckt hatte. Er drohte daran zu sterben. Doch Blasius betete und holte die Gräte heraus. So rettete er das Kind.

So könnt ihr beten:

Der heilige Blasius hat vielen Menschen geholfen und war zu allen freundlich.

Lieber Jesus, lass mich gesund bleiben.

Segne du alles,

was wir miteinander sprechen und wie wir miteinander umgehen.

Amen.

Foto: Christine Limmer / pfarrbriefservice.de



Das könnt ihr tun:

Erkundigt euch, wo in eurer Nähe ein Gottesdienst mit Blasius-Segen angeboten wird, und feiert mit!

„Sankt Blasius und Urban ohne Regen – folgt ein guter Erntesegen“, besagt eine alte Bauernregel. Kennt ihr auch andere solche Sprüche?

Der heilige Blasius für Kinder erklärt:



Die Geschichte von Blasius

Am 3. Februar feiern wir den Gedenktag des heiligen Blasius. Im 3. Jahrhundert lebte er in der Stadt Sebaste, in der heutigen Türkei. Er war Arzt und sehr fromm. Als er Bischof von Sebaste wurde, wurde er sowie auch die anderen Menschen, die an Jesus glauben verfolgt. Dennoch kamen viele Menschen, um sich von ihm segnen zu lassen. So brachte auch eine Mutter ihren Sohn zu ihm. Er drohte zu ersticken, weil er eine Fischgräte verschluckt hatte. Der heilige Blasius betete und segnete das Kind. Dann holte der Fischgräte aus dem Hals heraus und bewahrte es vor dem Tod. So kam es, dass viele Menschen, den heiligen Blasius bei Halskrankheiten anriefen und um seine Fürsprache baten.

Der Blasiussegen:

Am Tag des heiligen Blasius kommen auch heute noch Menschen in die Kirche, um sich segnen zu lassen. Das geschieht mit einem besonderen Symbol: Der Priester hält zwei überkreuzte Kerzen vor den Hals des Gläubigen. Dann sagt er: Kirche lautet: „Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater, und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“



Foto:
pixabay

Wo ihr noch Ideen und Material finden könnt



Religiöse Lieder zum Nach- und Mitsingen mit ansprechenden Videos von dem österreichischen Religionslehrer Kurt Mikula:

<https://www.mikula-kurt.net>

Lieder mit viel Gefühl, auch zur Weihnachtszeit, und coole Raps durch das Kirchenjahr von dem Wiener Pater Sandesh Manuel:

<https://www.youtube.com/channel/UCAisf4KcQ34jnFHAIIsKdWjw>



Weihnachten weltweit: Die ökumenische Aktion im Advent für und mit Kindern von 3 bis 7 Jahren:

<https://weihnachten-weltweit.de/meta/home/>

Wissenswertes über Weihnachten in anderen Ländern und bei uns auf den Webseiten des deutschen Kinderhilfswerkes „Das ist Kindersache“:

<https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/andere-laender/weihnachten-weltweit>



Der Essener Adventskalender mit vielen Mal- und Bastelvorlagen zum Download:

<https://www.essener-adventskalender.de/>



Informationen und Gestaltungsvorschläge
zum gesamten Kirchenjahr:

Gemeinsam das Kirchenjahr erleben

Herausgegeben von Yvonne Willicks,

Georg Austen, Julian Hesse

Verlag Butzon und Bercker

ISBN 978-3-7666-2888-6

144 Seiten 14,95 Euro

Unser Geschenkipp für ältere Kinder:

Das Buch „Am 4. Advent morgens
um vier“ von Klaus Kordon – eine
Geschichte über Glück und was
passiert, wenn man es teilt...



Materialien zur Sternsingeraktion

und darüber hinaus –
diesmal mit einer
Tanzchallenge

[https://www.sternsinger.de/
sternsingen/](https://www.sternsinger.de/sternsingen/)

Ideen für den Nikolausabend zuhause

mit Geschichten, Informationen
zum Brauchtum und Tipps zur Ge-
staltung unter

<https://nikolaus-von-myra.de/>



reliki –

Glauben kommt vom Fragen - reliki

Infos über Gott, Glauben und Religionen – die katholische
Kirche im Bistum Osnabrück hat diese Seite für alle entwi-
ckelt, die auf ihre Fragen zum Glauben möglichst ver-
ständliche Antworten haben möchten. Dabei haben sie vor
allem (aber nicht nur) an Kinder im Grundschulalter ge-
dacht: <https://www.reliki.de/>

Euer Lebhaft-glauben-Team



Mein Name ist **Franziska Kneißl**. Als Religionspädagogin arbeite ich u.a. in der Behindertenseelsorge der Diözese Eichstätt. Mir ist es wichtig, dass der Reichtum des Kirchenjahres in einfacher Sprache dargestellt und weitergegeben wird. Menschen mit und ohne Behinderung sollen mit Freude und Begeisterung das Kirchenjahr mitfeiern können.

Mein Name ist **Martina Schmid-Fürsich**. Ich arbeite als Religionslehrerin an der Mittelschule an der Weinberger Straße. Dort bin ich auch in der Schulpastoral tätig. Mir ist es wichtig, dass wir als Christ*innen auch im Lebensraum Schule präsent sind. Glauben und Leben gehören für mich einfach zusammen.

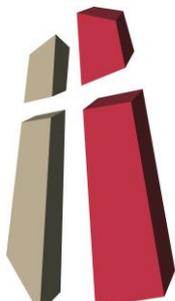


Mein Name ist **Birgit Schmidt**. Ich bin Erzieherin und Heilpädagogin und arbeite als Leiterin des Abt Maurus Kindergartens Plankstetten. Mir ist es wichtig, dass auch die Kleinsten schon mit unserem christlichen Glauben in Berührung kommen.

Ich heiße **Regine Schneider**, bin Religionspädagogin und arbeite seit 2015 im Seniorenreferat des Bistums Eichstätt. Seither bin ich vielen junggebliebenen, aber auch hochbetagten Seniorinnen und Senioren begegnet. Es ist mir wichtig, dass auch die alten Menschen und ihre Angehörigen Gottes Zuspruch erfahren können.



Ich heiße **Christian Schrödl**, bin Theologe und arbeite als Dekanatsreferent für die beiden Dekanate Neumarkt und Habsberg. Als Vater einer fünfjährigen Tochter ist es mir wichtig, dass wir in der Familie bewusst durch das (Kirchen-)Jahr gehen und auch daheim immer wieder mit dem Glauben in Berührung kommen.



*Gemeinsam suchen.
Zusammen finden.*

**DEKANAT
NEUMARKT**
im Bistum Eichstätt



*Neue
Wege gehen*

**DEKANAT
HABSBERG**
im Bistum Eichstätt



DIALOGSTELLE
SCHULPASTORAL



BEHINDERTENPASTORAL
DIÖZESE EICHSTÄTT



Seniorenpastoral im Bistum Eichstätt



KATHOLISCHE KITAS
OBERPFALZ evangelisch